

Jahreskalender 2023

des Heimatvereins Fröndenberg/Ruhr



Das Bahnhofsgebäude Fröndenberg um 1900. 1913 wurden die Unterführungen gebaut.

Zu sehen sind die südlichen Gleise nach Menden. Das Gebäude stand, wie der heutige Bahnhof, zwischen den Gleisen der Strecken Schwerte nach Warburg und Unna nach Letmathe (heute als Hönnetalbahn bis Neuenrade führend).

Im Kalender von 2021 ist der Wartesaal des alten Bahnhofs zu sehen, der sich in der Mitte des Gebäudes befand. Es gab sogar einen separaten Damenwarteraum.

Das Gebäude wurde am 12. März 1945 beim Luftangriff auf Fröndenberg total zerstört.

Januar 2023

	Montag	Dienstag	Mittwoch	Donnerstag	Freitag	Samstag	Sonntag
52. Woche 1. Woche	2	3	4	5	6 Heilige Drei Könige	7	Neujahr 1 8
2. Woche	9	10	11	12	13	14	15
3. Woche	16	17	18	19	20	21	22
4. Woche	23	24	25	26	27	28	29
5. Woche	30	31					



Der legendäre „Zeppelin“ der Internationalen Speditionsgesellschaft m. b. H. Fröndenberg/Ruhr, der bereits 1923 an der Feuerhakestraße gegründet Spedition „Interspe“ der Familien Nathe und Köhle.

Der ungewöhnlich lange Lkw mit einer Büssing Zugmaschine war ein Autotransporter mit einem Alumnumiumaufbau. Die Ausführung als Sattelschlepper war in der damaligen Zeit eher ungewöhnlich, da die meisten Lkw mit einem Anhänger unterwegs waren.

Der zunehmende Autoverkehr in der Innenstadt führte dazu, dass Ende Mai 1954 das Kriegerehrenmal auf dem Marktplatz abgebrochen wurde, um das Abbiegen insbesondere für den LKW-Verkehr in Richtung der Feuerhakestraße zu erleichtern.

Februar 2023

	Montag	Dienstag	Mittwoch	Donnerstag	Freitag	Samstag	Sonntag
5. Woche			1	2	3	4	5
6. Woche	6	7	8	9	10	11	12
7. Woche	13	14 Valentinstag	15	16	17	18	19
8. Woche	20 Rosenmontag	21 Fastnacht	22 Aschermittwoch	23	24	25	26
9. Woche	27	28					



Am 1. März 1917 ordnet das Königliche Kriegsministerium in Berlin an: Alle Bronzeglocken im Deutschen Reich müssen registriert werden, damit man einen Überblick über den Bestand bekommt. Alle Besitzer von Bronzeglocken werden enteignet - widersetzen sie sich, droht ihnen eine Strafe. Glocken, die den Eisenbahn-Schiffahrts- und Straßenbahnverkehr regeln und die der Feuerwehr sind von dieser Anordnung ausgenommen.

Ab Frühjahr 1917 fallen ungefähr die Hälfte aller Kirchenglocken der Materialschlacht des Ersten Weltkrieges zum Opfer.

Das Bild zeigt den Abtransport der Kirchenglocken in Dellwig 1917.

März 2023

	Montag	Dienstag	Mittwoch	Donnerstag	Freitag	Samstag	Sonntag
9. Woche			1	2	3	4	5
10. Woche	6	7	8 Internationaler Frauentag	9	10	11	12
11. Woche	13	14	15	16	17	18	19
12. Woche	20 Frühlings- anfang	21	22	23	24	25	26 Beginn der Sommerzeit
13. Woche	27	28	29	30	31		



Es erscheint uns heute kurios, dass es während der NS-Zeit in Fröndenberg Coca-Cola gegeben hat, aber diese alte Postkarte vom heutigen Marktplatz der Innenstadt beweist das Gegenteil. Dabei gab es Coca-Cola in Deutschland auch schon vor der NS-Zeit.

Am 8. April 1929 wird in der Essener Vertriebsgesellschaft für Naturgetränke die erste Flasche des berühmten Softdrinks in Deutschland abgefüllt. Ausgeliefert wird mit Fahrrädern und Handkarren. Im ersten Jahr werden 5840 Kisten verkauft. 1939 sind bereits 50 Abfüllfabriken mit einem Jahresabsatz von 4,5 Millionen Kisten in Betrieb. Und der Standard-Lieferwagen hat längst die Fahrräder und Handkarren abgelöst. 1941 wird die Produktion von Coca-Cola in Deutschland kriegsbedingt komplett eingestellt. 1949 erfolgt der Neustart.

April 2023

	Montag	Dienstag	Mittwoch	Donnerstag	Freitag	Samstag	Sonntag
13. Woche						1	2
14. Woche	3	4	5	6	7 Karfreitag	8	9 Ostersonntag
15. Woche	10 Ostermontag	11	12	13	14	15	16 Weißer Sonntag
16. Woche	17	18	19	20	21	22	23
17. Woche	24	25	26	27	28	29	30



Die Flutwelle der Möhnekatastrophe erreichte Fröndenberg in der Nacht vom 16. auf den 17. Mai 1943 gegen 2 Uhr 45, etwa zwei Stunden nach der Zerstörung der Talsperre.

34 Bewohner des Amtes Fröndenberg kamen zu Tode. Über fünfzig Tote von auswärts wurden ab Warmen flussabwärts angeschwemmt, einige blieben anonym. Die offizielle staatliche Trauerfeier für einige Opfer fand am 22. Mai 1943 am Ehrenmal an der heutigen Eulenstraße statt.

Auf der Bahnhofstraße stand das Wasser beim Scheitelpunkt der Flutwelle am 17. Mai gegen 4 Uhr etwa 1,80 m hoch. Durch das Wasser wurden die Straßen- und die Eisenbahnbrücke über die Ruhr zerstört.

Mai 2023

	Montag	Dienstag	Mittwoch	Donnerstag	Freitag	Samstag	Sonntag
18. Woche	1 Maifeiertag	2	3	4	5	6	7
19. Woche	8	9	10	11	12	13	14 Muttertag
20. Woche	15	16	17	18 Christi Himmelfahrt	19	20	21
21. Woche	22	23	24	25	26	27	28 Pfingstsonntag
22. Woche	29 Pfingstmontag	30	31				

Die Möhnekatastrophe am 16 und 17. Mai 1943

Das obere Bild zeigt die Möhnetalsperre im zeitigen Frühjahr des Jahres 1943 vor dem Angriff. Die Waldstücke rechts und links des Staudamms sind noch nicht belaubt und die Felder am linken Bildrand sind noch nicht bestellt. Die Möhnetalsperre besitzt ein Fassungsvermögen von 130 Millionen m³ Wasser.



Der Staudamm wurde durch 6 Flakgeschütze geschützt. Die zeitweise vorhandene schwere Flak wurde kurz vor dem Angriff durch leichte Flak ersetzt. Vor dem Staudamm befand sich ein doppeltes Torpedonetz, das den Staudamm vor Torpedoangriffen schützen sollte. Das Torpedonetz ist zur Verdeutlichung auf diesem Bild nachgezeichnet. Außerdem war der Staudamm durch Baumattrappen getarnt. Unterhalb des Staudamms befand sich das Kraftwerk, das durch die erste Rollbombe zerstört wurde, die über die Staumauer sprang.

In der Nacht vom 16. auf den 17. Mai 1943 griffen britische Lancaster-Bomber in einer riskanten Aktion die Möhne-, Lister-, Sorpe-, Ennepe-, Diemel- und Edertalsperre im Sauerland und in Nordhessen mit eigens für diesen Zweck vom Briten Barnes Wallis konstruierten Rollbomben mit etwa 3 Tonnen Sprengstoff an, die nach dem Abwurf nach dem Prinzip eines hüpfenden Kieselsteins in Richtung der Staumauer springen, dort versinken und in der Tiefe explodieren sollten. Der Zielflug erfolgte mit 350 Stundenkilometern in nur 18 Metern Höhe.



Die verheerendsten Folgen des Angriffs gab es an der Möhnetalsperre: Hier erreichte **eine** der abgeworfenen Rollbomben ihr Ziel und verursachte einen Riss in der Mauer, der sich durch den Druck der ausströmenden Wassermassen rasch zu einer fast 80 Meter breiten Lücke erweiterte.

Mit einer Höhe von anfangs 12 Metern und später abnehmender Höhe raste die Flutwelle durch das enge Möhne- und Ruhrtal und riss alles mit sich, was ihr im Weg stand.



Auf dem mittleren Bild vom Morgen des 17. Mai 1943 ist die Möhne schon erheblich ausgelaufen. Es strömt aber immer noch Wasser durch die Lücke im Staudamm.

Rund 1300 Menschen, etwa 550 Deutsche und cirka 750 Kriegsgefangene und Zwangsarbeiter fielen der Gewalt der Wassermassen zum Opfer.

Das untere Bild zeigt das überflutete Ruhrtal in Langschede und Dellwig am 17. Mai 1943.

Etwa in der Bildmitte verläuft die alte Bogenbrücke über die Ruhr schräg nach rechts. An der Brücke ist der obere Bereich bis zu den Rundbögen von den Wassermassen zerstört. Parallel dazu ist rechts daneben das Wehr zu erkennen. Links oberhalb der Brücke befindet sich an der Straße nach Unna die Brücke über die Bahn.

Im unteren Bereich des Bildes sind an der Straße nach Dahlhausen Beschädigungen durch die Wassermassen zu erkennen.



Nach jahrelangen Streitigkeiten zwischen den Dörfern Langschede und Ardey um den Standort der neuen Schule wurde in Langschesdes das abgebildete Schulgebäude gebaut und am 1. April 1899 mit dem Unterricht begonnen. Vorläufer war die etwa 1732 gegründete Kirchspielschule, an der der Oganist Johann Dietrich Nölle die 58 schulpflichtigen Schüler aus Langschede und Ardey unterrichtete, von denen jedoch nur 37 die Schule besuchten. Von diesen nahm lediglich ein Drittel regelmäßig am Unterricht teil, die übrigen kamen höchstens einige Wochen im Winter. Heute steht an dieser Stelle das Feuerwehrgerätehaus Langschede.

Juni 2023

	Montag	Dienstag	Mittwoch	Donnerstag	Freitag	Samstag	Sonntag
22. Woche				1	2	3	4
23. Woche	5	6	7	8 Fronleichnam	9	10	11
24. Woche	12	13	14	15	16	17	18
25. Woche	19	20	21 Sommeranfang	22	23	24	25
26. Woche	26	27	28	29	30		



Das Gewerbegebiet Atlantik westlich der Innenstadt mit dem Drahtwerk der Firma Union links und mit der Ziegelei Köhle & Co. der Familie Lange rechts Ende der 1950er Jahre. Über das eigene Anschlussgleis und per Lkw verlassen monatlich durchschnittlich 1 Millionen „Fröndenberger Hartbrandziegel“ den Ziegeleibetrieb. Auch einige andere Betriebe waren auf diesem Gelände in Ost-Ardey angesiedelt: die Spedition Rehmeier, Elektro-Hüser, die Kfz-Werkstatt Schwermann, der Schrotthandel Baum, Taxi-Lihs, ein Lebensmittelgeschäft und die Poststelle Ost-Ardey.

Juli 2023

	Montag	Dienstag	Mittwoch	Donnerstag	Freitag	Samstag	Sonntag
26. Woche 27. Woche	3	4	5	6	7	1 8	2 9
28. Woche	10	11	12	13	14	15	16
29. Woche	17	18	19	20	21	22	23
30. Woche	24	25	26	27	28	29	30
31. Woche	31						



Das Bild zeigt Frömern in der Mitte der 1970er Jahre. Zu sehen ist die Siedlungserweiterung in östlicher Richtung. Nach dem Abriss der Gebäude des ehemaligen Hofes Schulze-Oben wurde die Hofstelle und deren Flächen neu bebaut. Es entstanden unten rechts die Kesseborn-Siedlung durch die Siedlungsgesellschaft „Rote Erde“ Münster und oben in der Mitte die Bonekamp-Siedlung (Tarloh) durch die Unnaer Kreis-Bau- und Siedlungsgesellschaft.

Am linken Bildrand ist der ältere Teil des Unterdorfes an der Straße „In der Twiete“ mit Bäckerei Klemp, Hofstelle Lueg, Lütgen (Gossmann), Lange (Rüggen) und Schulze Stentrop (Brinkmann) zu sehen.

August 2023

	Montag	Dienstag	Mittwoch	Donnerstag	Freitag	Samstag	Sonntag
31. Woche		1	2	3	4	5	6
32. Woche	7	8	9	10	11	12	13
33. Woche	14	15 Mariä Himmelfahrt	16	17	18	19	20
34. Woche	21	22	23	24	25	26	27
35. Woche	28	29	30	31			



Notgeld der Gemeinde Fröndenberg vom 1. September 1923.

In Deutschland herrschte eine Hyperinflation. 1 Pfund Butter kostet Mitte August 180 000 Reichsmark. Anfang September 1,3 Millionen Reichsmark und Anfang November 100 Milliarden Reichsmark.

Am 17. November wurde die Rentenmark zum Kurs von 1 Billion Reichsmark zu 1 Rentenmark eingeführt.

September 2023

	Montag	Dienstag	Mittwoch	Donnerstag	Freitag	Samstag	Sonntag
35. Woche					1	2	3
36. Woche	4	5	6	7	8	9	10
37. Woche	11	12	13	14	15	16	17
38. Woche	18	19	20 Weltkindertag	21	22	23 Herbstanfang	24
39. Woche	25	26	27	28	29	30	



Bausenhagen 1957. Damals hatte das Palzdorf Bausenhagen etwa 380 Einwohner, heute sind es cirka 550.

Bausenhagen wurde im Jahre 993 erstmals urkundlich erwähnt und ist somit der älteste Stadtteil der Stadt Fröndenberg. 1968 (also vor 55 Jahren) wurde Bausenhagen im Rahmen der kommunalen Neuordnung nach Fröndenberg eingegliedert. Bis zu diesem Zeitpunkt gab es in Bausenhagen keine Straßenbezeichnungen.

Detaillierte Informationen zu diesem Bild von Bausenhagen im Jahre 1957 finden Sie auf der nächsten Seite.

Oktober 2023

	Montag	Dienstag	Mittwoch	Donnerstag	Freitag	Samstag	Sonntag
39. Woche 40. Woche	2	3 Tag der Deutschen Einheit	4	5	6	7	Erntedankfest 1 8
41. Woche	9	10	11	12	13	14	15
42. Woche	16	17	18	19	20	21	22
43. Woche	23	24	25	26	27	28	29 Ende der Sommerzeit
44. Woche	30	31 Reformationstag					



Das Palzdorf Bausenhagen im Frühjahr 1957. Die Laubbäume im Kirchenwald am unteren Bildrand sind noch nicht belaubt und oben links im Bild sind blühende Obstbäume zu erkennen.

Auf dem Bild sehen wir rechts von Süden kommend die heutige Palzstraße (1).

Die heutige Straße Hellkammer (9) sehen wir von Osten kommend, sowie im oberen Bereich den heutigen Prozessionsweg (17).

In der Bildmitte links verläuft von Ost nach West die Straße Birkei (8).

Rechts im Bild befindet sich die katholische Kirche Sankt Agnes (3) mit dem katholischen Friedhof (2).

Die alte evangelische Dorfkirche (11) oben mittig im Bild sowie der evangelische Friedhof (14) gehören heute zur Gemeinde Fröndenberg/Bausenhagen.

Unten rechts im Bild sehen wir die alte Volksschule (4), die bis 1968 genutzt wurde und heute als Wohnhaus verwendet wird. Daneben den Kirchenwald (6), dessen Fichtenbestand auf Grund der Borkenkäferplage im Jahre 2021 abgeholzt wurde.

Unterhalb der Dorfkirche sehen wir den Bauernhof Höpfe/Heuseler mit dem Wohnhaus (10). Dieses wurde in den 70er Jahren abgerissen und neu gebaut.

Weiterhin sind auf dem Bild die damaligen Gaststätten Schulte (5), Möller (13) und Pott (16), sowie die Tante-Emma-Läden Pott und Diete (20) zu sehen.

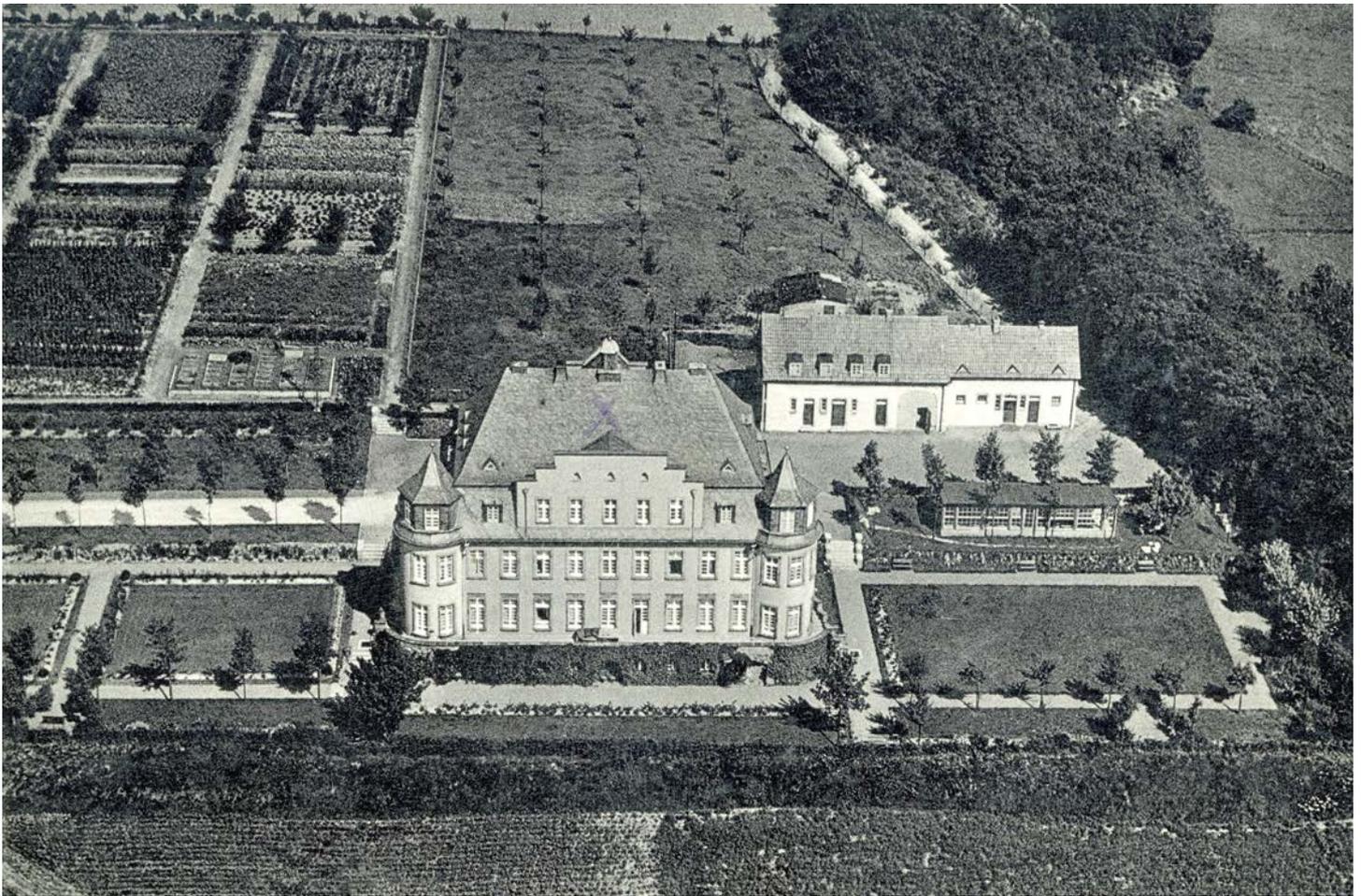
Oben links im Bild sehen wir den Hof Lambard (19), heute Hubertushof.

Die ehemalige Schleiferei Schwarzkopf (18) wurde zum Wohnhaus umgebaut.

Die damalige Pastorat (7) neben der katholischen Kirche, wird heute als Wohnhaus genutzt, im ehemaligen Jugendraum befindet sich heute ein Tonstudio.

Die evangelische Pastorat (15) in der Mitte des Bildes wird heute als Jugendtreff und Wohnhaus genutzt.

Rechts im Bild sehen wir auch noch den Weg In der Drift (12). Dieser Weg ist auch als Meditationsweg ausgewiesen.



Das katholische Marien-Hospital der Mariengemeinde Fröndenberg Anfang der 1930er Jahre.

Entgegen seiner ursprünglichen Bestimmung wurde das sich im Rohbau befindliche Wohnhaus der Fabrikantenfamilie Keune zum katholischen Marienhospital umgebaut. Im Jahre 1926 war es fertiggestellt und nahm seinen Betrieb auf.

Das Krankenhaus wurde Ende August 1971 geschlossen und später in den Komplex „Schmallenbachhaus“ integriert.

November 2023

	Montag	Dienstag	Mittwoch	Donnerstag	Freitag	Samstag	Sonntag
44. Woche			1 Allerheiligen	2 Allerseelen	3	4	5
45. Woche	6	7	8	9	10	11	12
46. Woche	13	14	15	16	17	18	19 Volkstrauertag
47. Woche	20	21	22 Buß- und Betttag	23	24	25	26 Totensonntag
48. Woche	27	28	29	30			



Das ehemalige evangelische Armen- und Krankenhaus auf dem Sodenkamp von 1887 (kleines Bild) wurde 1914 erweitert und 1928 unter dem damaligen Pfarrer Gustav Stolberg in den abgebildeten Zustand auf drei Stockwerke in der gesamten Länge ausgebaut.

Das Dachgeschoss brannte 1957 aus und wurde anschließend renoviert. Die Dachterrassen an den vorderen Gebäudeecken wurden in Wintergärten umgebaut.

1970 übernahm die Stadt das Krankenhaus von der Kirchengemeinde. Nach dem Neubau eines Krankenhauses (heutige Justizklinik) wurde das alte Gebäude 1980 abgerissen und das Gelände mit dem „Wohnpark Stift“ überbaut.

Dezember 2023

	Montag	Dienstag	Mittwoch	Donnerstag	Freitag	Samstag	Sonntag
48. Woche					1	2	3 1. Advent
49. Woche	4	5	6 Nikolaus	7	8	9	10 2. Advent
50. Woche	11	12	13	14	15	16	17 3. Advent
51. Woche	18	19	20	21	22 Winteranfang	23	24 Heiligabend 4. Advent
52. Woche	25 1. Weihnachtstag	26 2. Weihnachtstag	27	28	29	30	31 Silvester